

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 37 (1983)

**Artikel:** Franz Carl Weber : Wegbereiter zum europäischen Spielwarenfachhandel  
**Autor:** Frick, Felix  
**Kapitel:** Rezession und jüngste Entwicklung der Firma (1974-1982)  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091089>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rezession und jüngste Entwicklung der Firma (1974–1982)

Die ab 1974 einsetzende Rezession machte auch vor dem Spielwaren- und Freizeitartikel-Sektor nicht Halt. Dies verlangte in der Franz Carl Weber-Gruppe ein noch stärkeres Anziehen der Kostenbremse. Da aber in der langen Firmengeschichte schon schwierigere Zeiten durchgestanden wurden, war auch diesmal bereits ein in verschiedenen Stufen vorbereitetes Sparprogramm in den Schubladen vorhanden. Es wurde konsequent angewendet und verlangte von allen Chargen, vom Einkauf über die Investitionsprogramme bis zu den Werbemassnahmen, punktuelle und lineare Einsparungen. 1974 musste zum Beispiel in der Schweiz eine durchschnittliche Salärerhöhung von 10,4 Prozent verkraftet werden.

Im gleichen Jahr feierte die Hauszeitschrift «Inter-Teddy» ihr zwanzigjähriges Bestehen. Sie erscheint seit 1954 lückenlos, abwechselnd mit vier bis sechs Nummern pro Jahr, und ist sehr oft verbindendes und klärendes Organ bei allen möglichen Massnahmen der Geschäftsleitung. Sie dient aber auch den Mitarbeitern als Sprachrohr und übernimmt in dieser Art oft in positivem Sinn Blitzableiterfunktionen. In den letzten Jahren änderte sie ihren Titel und heisst jetzt «Inter-Pony».

Trotz schweren Zeiten hiess die Devise bei Franz Carl Weber immer: «Stillstand ist Rückschritt». Die Eröffnung neuer Geschäfte ging in fast allen fünf Ländern gezielt weiter. Angestrebt wird nach wie vor gute Präsenz in den wichtigsten Städten und Ballungszentren.

### 1981 – «Hundert Jahre Franz Carl Weber»

Charakteristisch für die Unternehmensführung der Franz Carl Weber-Gruppe wurde auch das Jubiläum zum 100jährigen Bestehen der Schweizer Mutterfirma in Zürich vorbereitet. Man dachte keineswegs daran, in Nostalgie zu machen, vielmehr hiess das vom obersten Chef F. C. Weber inspirierte Motto: «Wir springen ins zweite Jahrhundert». Mit dem Sprung war natürlich symbolisch das Schaukelpferd gemeint, das inzwischen in allen Franz Carl Weber-Geschäften der ganzen Welt zum einheitlichen Firmensymbol geworden war. Wo immer man auf der Welt dem Franz Carl Weber-Pferd begegnet, weiss man heute, dass man vor einem der rund 150 Franz Carl Weber-Geschäfte steht.

### *Die Jubiläumsfeier für das Personal*

Sie vereinigte – wie 25 Jahre vorher im Waldhaus Dolder – im Zürcher Kongresshaus alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der ganzen Schweiz. Es war die 100-Jahr-Feier der Franz Carl Weber Schweiz. Die übrigen Länder entsandten Delegationen. Das Unterhaltungsprogramm wurde auch diesmal wieder weitgehend von den eigenen Mitarbeitern aus allen Landesteilen bestritten. Natürlich war die Schar der Festteilnehmer diesmal bedeutend grösser.

Einer Seefahrt auf dem Zürichsee folgte der grosse Festakt. Dass man jetzt Mitglied eines «Multis» war (Tony Weber erklärte einmal in einem Interview der Schweizer Illustrierten gegenüber, dass er diesen Ausdruck nicht gerne höre), merkte man eigentlich nur an den zu gewinnenden Wettbewerbspreisen.

Selbst Göttin Fortuna spielte mit und bedachte jene Leute mit den ersten Preisen, die ohne Glück kaum zu solchen Reisen gekommen wären. Eine Woche USA mit Besuch von Florida für zwei Personen, gespendet vom Firmenchef F. C. Weber, wurde ebenso von einer Spetterin gewonnen wie das Wochenende für zwei Personen, das eine Lieferfirma stiftete. Ein Wochenende zu zweit in Paris konnte eine Sekretärin geniessen, während eine Verkäuferin aus La Chaux-de-Fonds den Flug mit dem firmeneigenen LEGO-Jet für zwei Personen ins Legoland nach Billund (Dänemark) gewann. Eine Sondernummer der Hauszeitschrift berichtete anschliessend reichbebildert über das Fest.

### *Der offizielle Festakt «100 Jahre Franz Carl Weber»*

Dieser Festakt fand am 2. April 1981 im Casino Zürichhorn in Zürich statt. Das Festprogramm bot nach der Begrüssung eine Rede von Bundesrat Dr. Fritz Honegger, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes.

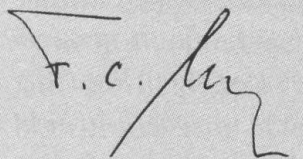
Anschliessend leitete Professor Dr. Heinrich Tuggener vom Pädagogischen Institut der Universität Zürich über zum Film «homo ludens», einem aussergewöhnlichen Jubiläumsfilm, der das Spiel als Mittelpunkt des Lebens eines Menschen zeigt, ohne direkt auf das Spielwarensortiment eines Franz Carl Weber-Geschäftes einzugehen. Der Film zeigt vielmehr, dass der spie-

«Wir springen ins zweite Jahrhundert»

Die Franz Carl Weber Gruppe beehrt sich, Sie zum Anlass des 100-jährigen Jubiläums zum Mitfeiern einzuladen.

Über Ihre Teilnahme freuen wir uns schon heute und möchten Ihnen für die Rücksendung der beiliegenden Antwortkarte bis zum 19. März 1981 bestens danken.

Mit freundlichen Grüßen



Franz Carl Weber

## Festakt

2. April 1981, 10.30-15.00 Uhr,  
Hotel Casino Zürichhorn,  
Bellerivestrasse 170, Zürich

### Programm

- 10.30 Uhr Begrüssung
- 10.35 Uhr Herr Bundesrat Dr. Fritz Honegger,  
Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschafts-  
departements, Bern, spricht im Namen der Behörden
- 10.45 Uhr Herr Professor Dr. Heinrich Tuggener,  
vom Pädagogischen Institut der Universität  
Zürich, leitet über zum Film «homo ludens» (Jubiläums-  
film realisiert im Auftrag der Franz Carl Weber Stiftung  
für Spielmittelforschung)
- 10.55 Uhr Filmpremiere «homo ludens»
- 11.30 Uhr Aperitif
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 15.00 Uhr Ausklang

Einladung zum  
offiziellen Festakt  
100 Jahre Franz  
Carl Weber unter  
dem Motto: «Wir  
springen ins zweite  
Jahrhundert».

lende Mensch in jeder Situation, in jedem Alter und in jeder Sozialstufe auftritt, wirkt und bestimmend sein kann. Dieser Film wurde vom Filmschaffenden Bernhard Lang realisiert, der dazu meinte: «Wenn es uns gelingen sollte, einige zehntausend Arbeitsbesessene aufgrund dieses Film zu überlisten, dass sie leichten Herzens dem Spiel in ihrem eigenen Leben den ihm gebührenden Platz ohne schlechtes Gewissen einräumen, dann hat er seinen Zweck erfüllt.»

Ermöglicht wurde das ganze Vorhaben durch die «Franz Carl Weber-Stiftung für Spielmittelforschung», eine Institution zur Förderung und Verbreitung von Kenntnissen über das Spiel und die Spielmittel.

Verschiedene Gruss- und Glückwunschadressen aus der ganzen Welt bildeten den Rahmen zu diesem schlichten und doch eindrucksvollen Jubiläumsakt, der musikalisch durch einen eigens zu diesem Anlass komponierten Franz Carl Weber-Marsch, gespielt von der Stadtmusik Zürich, untermalt wurde.

Der Präsident der Franz Carl Weber-International, Herr F. C. Weber, richtete an diesem Jubiläum folgende Worte an die vierhundert Gäste, die aus dem In- und Ausland nach Zürich gekommen waren:

«An die Freunde des Spielzeugs»

«Ein Mensch, der ausschliesslich tätig ist, dessen Leben allein der Arbeit verfallen ist, nimmt Schaden an seiner Seele, verstrickt sich in Neurosen. In der Kinderpsychotherapie weisen die Spieltherapien Erfolge auf. Die Regenerationsfähigkeit des kindlichen ebenso wie des erwachsenen Menschen erweist sich immer wieder in einem: dem Spiel! Doch, welche Spiele sind die Richtigen? Gibt es 'gute', gibt es 'böse' Spiele? Und vor allem, sind es die Hersteller von Spielzeug oder die Spielwarenhändler, denen hier die Aufgabe der Volkserziehung aufzubürden wäre? Das sind Fragen, die in unserem Unternehmen in den letzten hundert Jahren sehr oft gestellt wurden. Das Regal der einschlägigen pädagogischen und politisch ideologischen Schriften ist wahrlich nicht klein! Wir tragen in der Tat eine Verantwortung, und wir haben sie auch festgelegt, konkret, in den Zielsetzungen unserer Unternehmung.

Darüber hinaus gilt heute wie vor zehn Jahren die Erkenntnis von Walter Benjamin: Die nachhaltigste Korrektur des Spielzeugs vollziehen nie und nimmer die Erwachsenen, seien es Pädagogen, Fabrikanten oder Literaten, sondern die Kinder selber im Spielen! Die Spielwarenbranche steht im Aufbruch zu neuen Dimensionen. Das sind Räume, welche die Welt der Erwachsenen erschliessen und darin vor allem die Erwachsenen Spiele. Unser Marktgelände erweitert sich von Tag zu Tag: eine faszinierende Herausforderung zum Eintritt ins zweite Jahrhundert des Bestehens des Hauses Franz Carl Weber.»

Mit dieser Grussadresse liess der Mann der dritten Franz Carl Weber-Generation, der in den nächsten Jahren noch für die Erhaltung von beinahe dreitausend Arbeitsplätzen in der ganzen Welt verantwortlich ist, durchblicken, dass noch ziemlich viel von dem Geiste vorhanden ist, den sein Grossvater vor gut hundert Jahren in die Geschäftsgründung einbrachte.

Wenn dieser Geist zeitangepasst in die letzten zwei Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts hineinprojiziert wird, dann werden sich auch kommende Generationen beim Wort «Spiel» und «Spielsachen» daran erinnern und denken, was 1881 in Zürich seinen Anfang hatte: FRANZ CARL WEBER für Spiel und Freizeit!

